

«Wird meine Liebe je mit seiner Freundin Schluss machen?»

Ich (23) habe mich heftig in einen guten Freund (24) von mir verliebt und er sich offenbar auch in mich. Wir sind uns beim letzten Treffen schon etwas nähergekommen, und es war sehr schön. Das Problem ist, dass er noch eine Freundin hat. Er hat mir gesagt, dass er mit ihr Schluss machen will. Seither hat er aber schon wieder bei ihr übernachtet und danach war er sehr abweisend zu mir. Er sagte, ich hätte nichts falsch gemacht. Er brauche einfach Zeit. Aber warum ist er dann so negativ zu mir?

Anja



FUX über Sex

Fragen Sie unsere BLICK-Sexberaterin

Haben Sie Fragen zu den Themen Sex, Liebe und Beziehung? Schreiben Sie Caroline Fux! Entweder per E-Mail an caroline@blick.ch oder per Post: Caroline Fux, Ringier AG, Dufourstrasse 23, 8008 Zürich.

Liebe Anja

Dein Freund befindet sich in einem unglaublichen Zwiespalt. Er steht zwischen zwei Menschen, mit denen er emotional stark verbunden ist. Dass er unter diesen Umständen Druck fühlt, der ihn auch mal grantig werden lässt, ist normal.

Die harte Wahrheit ist, dass Verliebtsein und die Ablösung aus einer alten Beziehung zwei sehr verschiedene Paar Schuhe sind. **Und nur weil dieser Mann tiefe Gefühle für dich hat, heisst das nicht, dass er mit der alten Partnerschaft abgeschlossen hat** und bereit für eine neue ist.

Ist dein Freund bei dir, wird er von Gefühlen für dich durchflutet. Ist er bei seiner Freundin,

sieht er vermutlich das Positive und die Verbindung zu ihr. Er pendelt so vielleicht zwischen euch beiden hin und her und spürt mit jedem Mal, wie schwer dieser Kampf und wie hart diese Entscheidung ist.

Es macht Sinn, dass sich dein Freund Zeit für eine Ablösung erbeten hat. Du musst dir allerdings bewusst sein, dass Zeit allein noch keine Beziehung beendet hat. **Die Frage ist also, ob er auch handelt. Gib ihm Zeit, wenn du das Gefühl hast, dass er wirklich in eine Ablösung investiert.**

Sei vorsichtig, wenn er dich hastig mit einem «Ich mache gleich Schluss» abwimmelt, an dem aber nichts dran ist. Überleg dir gut, wie viel Nähe ihr wollt, solange er nicht etwas Klares unternommen hat.



Leandra Columberg weiss trotz ihres jungen Alters genau, was sie mit ihrer Politik erreichen will.

Kaum aus der Pubertät, schon im Parlament

Shootingstar Leandra Columberg ist mit 19 Jahren die jüngste Zürcher Kantonsrätin

Joel Probst

Vor einem Jahr drückte sie noch die Schulbank. Jetzt sitzt sie im Parlament: Leandra Columberg (19) ist die jüngste Zürcher Kantonsrätin. Und vielleicht sogar die jüngste Kantonsrätin der Schweiz. «Das weiss ich nicht so genau», sagt der SP-Shootingstar bei einem Cappuccino in einem hippen Café im Zürcher Werd-Quartier.

Angefangen hat Columbergs Politikkarriere mit einem Kontaktformular. Als die damals 16-jährige Gymischiilerin von ihrem Austauschjahr in den USA zurückkehrte, war sie vom aggressiven Wahlkampf Donald Trumps erschüttert.

«Plötzlich merkte ich, wie ich politisch eingestellt bin – dass ich links bin», sagt Columberg und nimmt einen Schluck Kaffee. Kurzerhand registrierte sie sich auf der Juso-Webseite. «Ich wurde zu einem Treffen eingeladen.» Sie ging hin, schnupper-

te rein und blieb. **Mittlerweile ist Columberg Präsidentin der Juso-Sektion Zürcher Oberland und sitzt im Vorstand der SP Dübendorf.**

Noch nie zuvor bekleidete Columberg ein politisches Amt, die Kandidatur für den Kantonsrat war ihre erste Bewerbung überhaupt. Trotzdem klappte es gleich auf Anhieb.

«Ein Teil war sicher Glück», so die Kantonsrätin. Äussere Umstände wie die Klimastreiks hätten ihr in die Karten gespielt. Dennoch, **eine Trendprofiteurin sei sie nicht: «Ich war auf der Strasse und habe offensiv Wahlkampf betrieben.** Ich habe versucht, junge Menschen zu erreichen, das scheint geklappt zu haben.»

Nun ist Columberg das Küken im Kantonsrat. Wobei ihr diese Bezeichnung nicht gerecht wird. Ihr Auftreten wirkt so abgeklärt, als würde sie schon seit Jahrzehnten Politik machen: Auf kritische Fragen antwortet sie souverän, unange-

nehmen weicht sie gekonnt aus. Sie weiss, dass sie sich als junge linke Frau erst einmal beweisen muss. Aber das stoppt sie nicht: «Klar ist es frustrierend, belächelt zu werden. Aber das ist eine Frage des Selbstvertrauens: Wenn ich mich äussere, weiss ich, wovon ich spreche. Und wenn mir das einige ältere Herren nicht zutrauen, dann ist das deren Problem.»

Columberg beklagt sich nicht: «Ich bin kein armes Mädchen, das versucht, sich Gehör zu verschaffen.» Sie sei in der privilegierten Position, im Kantonsrat eine Plattform für ihre Anliegen zu haben. Und Anliegen hat sie genug: **So fordert sie Gymivorbereitungskurse für alle** und setzt sich für einen besseren Schutz von LGBT-Menschen vor Hassdelikten

ein. **Bereits drei Vorstösse reichte sie ein, weitere sind in Planung.** Und das nach nicht einmal zwei Monaten im Kantonsrat!

Dennoch hat Leandra Columberg nicht vor, es sich im parlamentarischen Elfenbeinturm bequem zu machen und zur Langweilerin zu werden. «Es ist wichtig, auch mal zu provozieren», meint die Juso-Politikerin. **Sie will eine Aktivistin bleiben und auf die Strasse gehen – wie zuletzt am Frauenstreik. Für sie ist klar: «Politik passiert nicht nur im Parlament!»**

«Wenn ich mich äussere, weiss ich, wovon ich spreche.»
Leandra Columberg

Soda will Junge zum Sprudeln bringen

Wie füllt man die Steuererklärung aus, ohne die Nerven zu verlieren? Wie wählt man Politiker und wie kommt man mit Prüfungsstress klar? Fragen, die sich Jugendliche auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben stellen. Die zwei Jungjournalistinnen Yaël Meier (19) und Lou Schmid (19) liefern auf dem Instagram-Channel Soda die Antworten dazu. **«Auf Soda erklären wir alles, was man in der Schule nicht gelernt hat, aber wichtig fürs Leben ist»,** erzählt Yaël Meier aus Zürich. Sie arbeitet als Journalistin und Schauspielerin.

«Ausserdem möchten wir Jugendlichen die Politik näherbringen und aufzeigen, wieso es wichtig ist, dass wir wählen gehen», fügt Lou Schmid aus Luzern an. Nebst News und Politik gibt Soda auch Antworten auf Fragen direkt aus dem Leben. «Bei uns findet man Tipps zum Zusammenleben in einer WG oder zum Lernen – beides Dinge, die mich gerade beschäftigen», erklärt Lou, die eben die Matura bestanden hat. Unter @sodamagch kann man den beiden auf Instagram folgen. **Bettina Widmer**

Beantworten Fragen aus dem Leben: Yaël Meier (L) und Lou Schmid.



Fotos: Siggi Bucher, Stephanie Felder

25. Juni 2016

Blick Fr. 2.50 **Jetzt oder nie! Die historische Chance der Nati**

Die Tageszeitung für die Schweiz | Samstag, 25. Juni 2016 | Heute um 15 Uhr wollen wir den Polxit Sport

Englands klare Botschaft

Europa geschockt, Grossbritannien gespalten: 52 Prozent erzwingen den Brexit ++ Brüssel sucht hektisch nach Plan B ++ Aussenminister Burkhalter: «Am Verhältnis der Schweiz zur EU ändert sich nichts» ++ Schlecht für die Schweizer Export-Industrie: Es kommt ein zweiter Frankenschock ++ Gut für Schweizer Touristen: Trips nach London werden billiger

Seiten 2-6

Und Ines verlässt die Schweiz
Dank 5000 Franken Gewinn fliegen sie und ihr Schatz auf die Malediven

Das Wetter
Samstag 23 bis 18°

Blick
21 Jahre

BLICK zurück

Zum Jubiläum zeigen wir jeden Tag eine Titelseite aus den letzten 60 Jahren. Es war ein Schock für die Europäische Union. Grossbritannien hatte durch eine Volksbefragung entschieden: Raus aus der EU! **Die Befragung zeigte allerdings, wie gespalten die Briten waren. Nur etwas mehr als 50 Prozent hatten für den Austritt gestimmt.** Bis heute werden die genauen Bedingungen des EU-Austritts verhandelt. Und das ist gar nicht so einfach. Zuletzt scheiterte Theresa May (62) mit ihrem Brexit-Abkommen und erklärte daraufhin ihren Rücktritt als Premierministerin. **Mittlerweile wurde die Frist für den EU-Austritt schon zweimal verlängert.** Momentan gilt: Sollte bis zum 31. Oktober keine Lösung gefunden werden, droht England ein Austritt ohne Abkommen.

Blick 60 JAHRE